Deutsch Grundlagenfach

Allgemeine Bildungsziele

Was wir sprachlich durchleuchten, wird uns vertrauter

Der Deutschunterricht hat zum Ziel, in den Bereichen Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben kompetente, verantwortungsbewusste und kritische Menschen heranzubilden, die sich in einer komplexen und sich ständig wandelnden Welt sprachlich zurechtfinden, die eigene Persönlichkeit entfalten und sich verwirklichen können. Sein Gegenstand sind die deutsche Sprache und die deutschsprachige Literatur.
Der Deutschunterricht macht Sprache erfahrbar als eine grundlegende menschliche Energie. Er vertieft die Begegnung mit Sprache als Erkenntnismittel, als Kommunikationsmittel, als Machtmittel sowie als Kunst- und Spielmittel. Er fördert die Fähigkeit, eine sprachlich-kulturelle Identität aufzubauen, sprachgebundenes Denken zu entwickeln und zu systematisieren sowie sich auszudrücken und andere zu verstehen.
Im Deutschunterricht lernen die Schülerinnen und Schüler, dass Sprache oft Mittel und Gegenstand zugleich ist. Sie setzen sich mit literarischen Texten auseinander und schulen ihre ästhetische Wahrnehmungsfähigkeit sowie ihre sprachliche Kreativität. Zudem begegnen sie Möglichkeiten menschlichen Erlebens und Verhaltens; ihre eigene Welt und ihre eigenen Wertvorstellungen können auch als historisch bedingt und somit veränderbar erfahren werden.
Durch die fortgesetzte Beschäftigung mit mündlichen und schriftlichen Texten im Deutschunterricht erhalten die Schülerinnen und Schüler die nötige Übung für die Produktion und Rezeption sprachlicher Äusserungen in ausserschulischen Situationen.

Richtziele

Grundhaltungen

- Kreative Offenheit, Gestaltungsfreude und intellektuelle Neugier
- Bereitschaft und Wille, sich zu verständigen
- Bereitschaft zur Rezeption literarischer Texte
- Sich als eigenständige und kritische, auch selbstkritische, Persönlichkeit wahrnehmen

Grundkenntnisse, Grundfertigkeiten

- Sprache als Welt und Wirklichkeit schaffendes Medium erfahren, durchschauen und als persönliches Ausdrucksmittel verwenden.
- Spezifische Funktion von fiktionalen und nichtfiktionalen Texten unterscheiden.
- Fiktionale Texte selbständig lesen und interpretieren.
- Fiktionale Texte aus mindestens drei Jahrhunderten kennen.
- Einblicke in wichtige literaturhistorische Zusammenhänge gewinnen und sich in der Geschichte der deutschen Literatur orientieren können.
- Zusammenhänge zwischen sprachlichen Äusserungen und sozialen Handlungen begreifen.
- Eigenart und Funktion verschiedener sprachlicher Varietäten kennen (z.B. regionale, historische, berufliche, bildungs- und geschlechterbedingte).
- Sprachnormen und Sprachstrukturen als wandlungsfähig und veränderbar erkennen.
- Sich sach- und situationsgemäss sowie adressatenbezogen schriftlich und mündlich ausdrücken.
- Das Regelsystem der deutschen Sprache korrekt handhaben.
- Offen und kritisch zuhören, eigenständig reagieren und an Entscheidungsprozessen teilnehmen.
- Die Sprache in den Medien analysieren, sich über Aktuelles angemessen informieren und zu einem persönlich fundierten Urteil finden.

9. Schuljahr

Über welche Kenntnisse und Fertigkeiten sollen die Schülerinnen und Schüler am Ende des GU9 verfügen und welche Haltungen sollen sie einnehmen? Mit welchen Inhalten können diese Ziele erreicht werden?

Grobziele	Inhalte
Hören und Sprechen	
Sie sprechen korrekt Schweizer Standard-deutsch.	• Wichtigste Regeln zu Aussprache kennen • Helvetismen erkennen und überwinden • Beim Lesen von Texten auf korrekte Aussprache achten (gemässigte Hochlautung, vgl. Nachrichten Radio DRS)
Sie beteiligen sich aktiv an Gesprächen: • Sie getrauen sich und haben die Fähigkeit, die eigenen Vorstellungen verständlich mitzuteilen. • Sie bemühen sich, Kommunikationspartnerinnen und -partner zu verstehen, deren Vorstellungen differenziert aufzunehmen; sie geben sowohl der eigenen wie der Äusserung der Partner und Partnerinnen den nötigen Raum.	• Faktoren der Redesituation in Gesprächen und Diskussionen beachten (Redeabsicht, Sache, beteiligte Personen) • Aufbau einer einfachen Argumentation
Beim Vorlesen von Texten setzen sie den erfassten Gehalt gestaltend um.	z.B. folgende Aspekte: • Feingliederung des Satzes (Sinneinheiten) • Abfolge des Geschehens im Text • Figuren charakterisieren • Direkte Rede, Erzählung • Tempo, Pausen, Dynamik, Gestik und Mimik
Lesen/Literatur	
Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Grund-eigenschaft fiktionaler Texte: ihren Modellcharakter.	
Sie kennen Wesenszüge und zentrale Merkmale der drei literarischen Gattungen an Beispielen.	• Die epischen Kleinformen unterscheiden können • Mindestens einen längeren epischen Text lesen (Roman, Erzählung, längere Novelle) • Mindestens ein Drama lesen • Verschiedene Gedichte lesen
Sie kennen und nutzen ein einfaches, wirkungs-volles Vorgehen zur Erschliessung literarischer Texte.	• Analyse des Textes nach den Elementen *Ort, Figuren, Handlung, Thematik* • Unterscheidung von Handlung und Thematik
Sie lernen die Struktur eines Sachtextes durch-schauen und dessen Begrifflichkeit erarbeiten.	
Sie üben den kritischen Umgang mit Medien.	z.B.: Exemplarische Darstellung eines Ereig-nisses in verschiedenen Medien untersuchen, vergleichen, werten

Allgemeine Bildungsziele / Richtziele / Fachdidaktische Grundsätze
9. Schuljahr > Grobziele
10. Schuljahr > Grobziele
11. und 12. Schuljahr > Grobziele

Schreiben	
Sie drücken sich der Kommunikationssituation entsprechend aus und beachten Vorgaben verschiedener Textsorten.	• Informierende Texte: Unterrichtsnotizen, Protokoll, Zusammenfassung • Argumentierende Texte: Begründung von Haltungen und Meinungen; folgerichtiger Aufbau einer Argumentation; Kommentar, Leserbrief • Fingierende Texte: epische Kleinformen, Szenen, Gedichte
Sie gestalten Texte sprachlich und formal bewusst.	• Präzise standarddeutsche Begrifflichkeit • Erweiterung des Wortschatzes • Erweiterung der Satzbaumöglichkeiten • Äussere und innere Gliederung des Textes • Sensibilisierung für Stilebenen und -brüche, auch für Nominal- und Passivstil
Sie kennen Kriterien der Reflexion und Beurteilung von eigenen und fremden Schreibergebnissen und wenden sie an.	• Phasen der Textgestaltung: Entwurf, Überarbeitung, gültige Fassung • Hilfsmittel: Wörterbuch und Thesaurus (PC) • Persönliche Fehler- und Fortschrittsanalyse
Sprachreflexion	
Sie verfügen über die Einsicht, dass man mit sprachlichen Äusserungen Handlungen vollzieht.	Arbeiten mit einem Kommunikationsmodell
Sie vertiefen ihr Verständnis für zentrale Strukturen der Sprache, deren Zusammenspiel und der Probleme bei ihrer Beschreibung.	• Linguistische Operationen: Verschiebeprobe, Ersatzprobe, Weglassprobe, Transformationsprobe • Im Bereich Satzlehre: – der zusammengesetzte Satz – Nebensätze nach Form und Funktion • Im Bereich Wortarten: – Nomen: starke, schwache Deklination – Verb: Tempusgebrauch, Modusgebrauch, Genus verbi – Partikeln: Konjunktion, Präposition, Adverb, Interjektion unterscheiden – Präposition: die richtige Präposition
Sie verfügen über Einsicht in das Regelwerk der Orthografie und Interpunktion.	• Orthografie: – Vertiefen der Hauptregeln – Gebrauch des Rechtschreibewörterbuchs • Interpunktion: – Kommasetzung
Sie entwickeln Verständnis dafür, dass Wörter zwar eine lexikalische Bedeutung haben, ihre definitive Aussage aber erst im Kontext erlangen.	• Sprachspiele (Wortbedeutung in verändertem Kontext; Denotation vs. Konnotation; fiktionale vs. nichtfiktionale Texte) • Sensibilität für Stil und Stilbrüche entwickeln • Umgang mit einem deutschen Wörterbuch

10. Schuljahr

Über welche Kenntnisse und Fertigkeiten sollen die Schülerinnen und Schüler am Ende des GU10 verfügen und welche Haltungen sollen sie einnehmen? Mit welchen Inhalten können diese Ziele erreicht werden?

Grobziele	Inhalte
Lesen/Literatur	
Texte verstehen und über Texte nachdenken sowie darüber miteinander reden.	
Die literarischen Gattungen unterscheiden.	Grundbegriffe der Verslehre, der Dramen- und der Erzähltheorie
Gattungsspezifische formale Elemente mit der Textaussage verbinden.	Die inhaltliche Funktion formaler Elemente beachten und bei der Interpretation berücksichtigen
Den Modellcharakter poetischer Welten verstehen.	z.B. Prinzipien der Metaphorik, Parabolik und Symbolik
Produktive und handlungsorientierte Methoden des Umgangs mit Literatur kennen.	z.B. Umarbeiten und Fortschreiben von Literatur, Sprachspiele, szenische Interpretation
Schreiben	
Sich sach- und situationsgemäss und adressatenbezogen ausdrücken.	Sprachliche Vermittlung zwischen Schreibenden, Sache, Adressat und Situation
Vorgegebenes Material und eigene Gedanken zielorientiert strukturieren und bündeln, dabei Geläufigkeit im schriftlichen Ausdruck erreichen, korrekt und begrifflich präzise formulieren.	Handwerk der Textkonzeption und Textproduktion: Wege zu Disposition, Entwurf, Überarbeitung, Endfassung
Informierende und appellierende Textsorten aus Alltag und Unterricht anwenden.	• Beschreiben (z.B. Vorgänge, Bilder, literarische Figuren) • Berichten (z.B. Reportage, Exkursionsbericht) • Gezieltes Zusammenfassen (z.B. Klappentexte, Exzerpte)
Gesellschaftliche oder literarische Themen erörtern.	z.B. lineare und dialektische Form des Erörterns; Thesen aufstellen und überprüfen
Über literarische Texte schreiben.	z.B. Analyse und Interpretation von kürzeren und einfacheren literarischen Texten oder Ausschnitten
Literarisch-kreative Texte schreiben; Sprache als persönliches Ausdrucksmittel erfahren und anwenden.	• z.B. Umformen und Fortschreiben von Texten. • Schreiben über sich (z.B. Autobiografisches, Träume, Selbstporträt)

Sprachbetrachtung und Sprachkritik – Kommunikation – Medien	
Zusammenhänge zwischen Sprache und Gesellschaft erforschen.	Leitfrage: Wer spricht wann, wo, wie; warum, wozu, was bedeutet das? Themen z.B. aus: Dialektologie (z.B. Mundart und Schweizerhochdeutsch); Sprachgeschichte (z.B. Entwicklung der deutschen Sprache); Soziolinguistik (z.B. Jugendsprache; Frauen- und Männersprache; Mehrsprachigkeit), Pragmatik (z.B. Sprechhandlungen untersuchen; Sprachrituale in alltäglichen Situationen; Missverständnisse)
Textkonstituierende sprachliche Strukturen erschliessen. Die Korrektheit im Sprachgebrauch verbessern.	Themen z.B. aus: Grammatik und Kommunikation; Rhetorik/Argumentationslehre; Stilistik; Textlinguistik
Die kommunikativen Fähigkeiten ausbauen.	Verschiedene Gesprächsformen im Unterricht (z.B. Diskussionen leiten; debattieren; gemeinsame mündliche Interpretation; freie Redebeiträge themen- und adressatenbezogen gestalten)
Das Repertoire bei der fachspezifischen Informationsbeschaffung und -strukturierung festigen und erweitern.	Informationsmedien, Biblio- und Mediotheken, Handbücher gezielt nutzen; Dossiers anlegen

11. und 12. Schuljahr

Über welche Kenntnisse und Fertigkeiten sollen die Schülerinnen und Schüler am Ende der gymnasialen Ausbildung verfügen und welche Haltungen sollen sie einnehmen? Mit welchen Inhalten können diese Ziele erreicht werden?

Grobziele	**Inhalte**
Lesen/Literatur	
Selbständig Texte erschliessen und bewerten.	Reflexion über Kriterien der ästhetischen Wertung
Erkennen, wie textexternes Material zur Interpretation beigezogen werden kann.	Leitfrage: Wann benötigen wir welche text-externen Verfahren? (z.B. biografisches, werkvergleichendes, literaturgeschichtliches ...)
Literarische Texte exemplarisch in historische Zusammenhänge einordnen und ihre Bedeutung für die Gegenwart erkennen.	z.B. literaturgeschichtliche Schwerpunkte und Längsschnitte; literaturästhetische Fragen
Wechselwirkungen zwischen literarischen Texten und nicht literarischen Ausdrucksformen verstehen.	z.B. narrative Strukturen in Fernsehproduktionen; Filmsprache; Einflüsse von Filmsprache auf Erzähltechniken, Hörspiel; Theaterinszenierung; Literaturverfilmung

Schreiben	
Die Grundfähigkeiten des informierenden, argumentierenden und gestaltenden Schreibens situationsgemäss anwenden.	Komplexere Formen des Erörterns (z.B. Texterörterung, literarische Erörterung, Essay); Analyse und Interpretationen anspruchsvollerer und längerer literarischer Texte; eigene literarische Versuche (z.B. Erzählformen, Gedichte, Szenen) und gestaltendes Interpretieren (z.B. Variieren oder Parodieren von Textvorlagen)
Selbständig formale und sprachliche Anforderungen bewältigen; sich differenziert, kritisch und stilsicher zu komplexen Texten, Themen und Fragestellungen äussern.	Planvoll gegliederte, geschlossene Darstellung; bewusste Anwendung rhetorischer und stilistischer Mittel (z.B. in appellierenden Texten wie Glossen, Werbetexten und in der Korrespondenz des privaten und öffentlichen Bereichs)
Literarische Texte rezensieren sowie mit Fachliteratur arbeiten.	z.B. Literatur-, Theater- oder Filmkritik nach erarbeiteten Kriterien sowie vergleichende Analyse und Beurteilung mehrerer Sach- und Fachtexte (z.B. zur Vorbereitung von Referaten und zur Durchführung von Projekten)

Sprachbetrachtung und Sprachkritik – Kommunikation – Medien	
Das Wissen über ausgewählte sprachwissenschaftliche Themen vertiefen oder erweitern. Dieses Wissen für das Verständnis des Sprachsystems und für die Interpretation von Sachtexten und literarischen Texten nutzen.	Vertiefen: z.B. soziale Rollen und sprachliches Rollenverhalten; Sprechakttheorie anhand von Beispielen; Kommunikationstheorie und Literatur. Erweitern: z.B. Spracherwerb; Sprache und Identität; Computerlinguistik
Die Korrektheit, Glaubwürdigkeit und Relevanz von Sachtexten einschätzen.	z.B. gezieltes Recherchieren von Zusatzinformationen; Analyse des Zusammenspiels von Inhalt, Form und Funktion
Den Sprachgebrauch von Massenmedien untersuchen und beurteilen.	z.B. medienspezifische Textformen, Text und Bild; Werbung; Funktion und Macht der Massenmedien (Manipulation und Desinformation, Medienzugang, Monopole, Zensur und Selbstzensur)
Wechselwirkungen von Sprache, Wahrnehmung, Denken und Wirklichkeit erforschen. Wissen, dass Verstehen und Verständigung das Ergebnis von Deutungsprozessen ist.	z.B. sprachphilosophische und semiotische Aspekte der Sprache; sprachliches Relativitätsprinzip; Realismusproblem

Fachdidaktische Grundsätze

Der Fachlehrplan Deutsch fasst die Grobziele und möglichen Inhalte in Themenbereiche zusammen. Diese Bereiche stehen aber nicht isoliert da, sondern beeinflussen und bedingen sich gegenseitig. Die Didaktik wird sich folglich darum bemühen, die Themenbereiche in integrativer Form in den Unterricht einzubringen. Die einzelne Lehrperson orientiert sich an den Grobzielen und übernimmt die Verantwortung dafür, wo sie exemplarische Schwerpunkte im Bereich der möglichen Inhalte setzt. Oder um den Rahmenlehrplan zu zitieren:

> *«Jede Lehrerin, jeder Lehrer kann sich überlegen, welche Ziele in welcher Klasse er oder sie als die besonders relevanten, erreichbaren, wünschbaren in den Vordergrund stellen will, um sie mit einem entsprechend ausgewählten Stoff zu erreichen.»*

Aus den Überlegungen zu den fächerübergreifenden Vernetzungsmöglichkeiten (siehe Anhang 2) wird zudem deutlich, dass ein Schwerpunkt der Didaktik des Deutschunterrichts auf der Interdisziplinarität liegen muss.
Im Weiteren gilt es, jede Doktrin zu vermeiden, damit die Lehrperson in der Interaktion mit den Schülerinnen und Schülern sowie den die Klasse unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen bezogen auf die Lernziele und Lerninhalte eine adäquate Methode aus ihrem Repertoire wählen kann. Nur so können in der knapp bemessenen Zeit die Lernziele erreicht werden.